

Hilfestellung für die Anlage einer schriftlichen Hausarbeit in der Allgemeinen Erziehungswissenschaft

1. Festlegung des Themas

Die Anfertigung einer wissenschaftlichen Hausarbeit umfaßt in der Regel das selbständige Finden eines Themas, die Recherche der für die Bearbeitung relevanten Literatur, ihre Sichtung und ihre auf das Thema bezogene Auswertung sowie die schriftliche Ausarbeitung der auf diesem Wege gewonnenen Erkenntnisse und Einsichten. Mit der Arbeit sollen Sie dokumentieren, daß Sie die Techniken des wissenschaftlichen Arbeitens beherrschen, Sie in der Lage sind, sich ein gestelltes Themengebiet zu erlesen, ausgewählte Probleme des Faches in ihren unterschiedlichen Dimensionen **darzustellen, zu erörtern und zu beurteilen.**

Arbeiten im Grund- und Hauptstudium unterscheiden sich nicht grundsätzlich voneinander, sondern lediglich durch Umfang und Komplexität der Aufgabenstellung bzw. im Grad der Differenzierung bei der Behandlung eines Themas.

Ihr Thema finden Sie durch Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen, Einsichten und offenen Fragen, die sie aus den von Ihnen besuchten Veranstaltungen der Allgemeinen Erziehungswissenschaft gewonnen haben. Eine Hausarbeit behandelt aus Studienveranstaltungen bekannte Sachverhalten und Probleme, nur tut sie dies in vertiefender oder ergänzender Weise. Wenn Sie in die Sprechstunde kommen, um dem Dozenten einen entsprechenden Themenvorschlag zu unterbreiten, beachten Sie bitte, daß die Formulierung einen Gegenstand enthält bzw. ein Untersuchungsfeld benennt, sowie eine Perspektive angibt, unter der dieser Gegenstand bzw. das Untersuchungsfeld betrachtet wird.

Mögliche Themen können so aussehen:

Der Erwerb von geschlechtsspezifischer Identität aus kognitionspsychologischer Sicht (Gegenstand) – Darstellung und Kritik der Hypothesen Kohlbergs(Perspektive)

Die Bedeutung von Peer-Groups für den Erwerb sozialer Identität im Jugendalter aus der Sicht der Rollentheorie und der Sicht Bourdieus(Gegenstand) – ein kritischer Vergleich (Perspektive)

Die Erziehungsbedürftigkeit des Menschen (Gegenstand) und ihre Begründung im Spiegel ausgewählter pädagogischer Anthropologie (Perspektive)

Ethik und Pädagogik – Untersuchung zur Bestimmung ihres Verhältnisses im erziehungsphilosophischen Diskurs

Praktische Pädagogik und Erziehungswissenschaft – Ihr Verhältnis bei Durkheim und Lochner

Die hier exemplarisch aufgeführten Themen skizzieren zugleich die von mir betreuten Themenbereiche in der Allgemeinen Erziehungswissenschaft I und II. Hierzu gehören der Bereich der Anthropologie, der Bereich Lernen und Entwicklung, der Bereich Sozialisation, der Bereich Normen und Werte der Erziehung, der Bereich Theorien der Bildung und Erziehung sowie der Bereich der Methodologie. Denken Sie bitte daran, daß die von Ihnen vorgeschlagenen Themen einen Bezug zu den genannten Themenbereichen haben. Stellen Sie sicher, daß aussagefähige Materialien sprich relevante Literatur greifbar sind, damit Sie Ihr Thema überhaupt sinnvoll bearbeiten können. Nutzen Sie beim Besuch von Veranstaltungen die Möglichkeit, sich über das Gespräch mit dem Dozenten Vertiefungsschwerpunkte für Ihr Studium zu erschließen und um weiterführende Literaturhinweise zu bitten. Vergessen Sie nicht die Möglichkeit

sich mittels einschlägiger Handbuchartikel auf die inhaltliche Präsentation Ihrer Themenvorstellung beim Dozenten vorzubereiten.

2. Beschaffung von Materialien

Ein wesentlicher Schritt für das Erlernen wissenschaftlichen Arbeitens ist die Beschaffung von Materialien; deshalb erhalten Sie von mir keine differenzierten Literatur- und Quellenhinweise zu ihrem Thema. Sie finden im Anhang Angaben zu einschlägigen Bibliographien, Handbüchern sowie zu ausgewählter Literatur zu Themenschwerpunkten, die Sie als Ausgangspunkt für Ihre weitere Recherche nutzen können. Machen Sie bitte von der Möglichkeit der Datenbankrecherche mittels PC Gebrauch. Nutzen Sie insbesondere die pädagogischen Datenbank Bildung und Eric, in der die erziehungswissenschaftliche Fachliteratur dokumentiert ist. Überprüfen Sie mittels des Bibliothekskatalogs, ob die von Ihnen gefundenen Titel in Trier verfügbar sind. Aus Ihren eigenen Erfahrungen wissen Sie, daß gerade Monographien häufig ausgeliehen oder nicht verfügbar sind, nutzen Sie deshalb verstärkt die Arbeit mit Aufsätzen, da die Zeitschriften zum Präsenzbestand gehören und damit weitgehend zugänglich sind.

3. Zur Verschriftlichung

3.1 Die Einleitung

Bei allen Zugeständnissen an Ihre Kreativität sollte der Einleitungsteil in sinnvoller Reihenfolge zumindest leisten:

- die Paraphrasierung des Themas und seine Begründung,
- die Entfaltung der Themenstellung in Einzelaspekte,
- das begründende Vorstellen der Vorgehensweise sowie
- die vorgenommene Literaturlauswahl.

3.2 Der Hauptteil

Der Hauptteil Ihrer Arbeit sollte so gegliedert sein, daß alle Kapitel einen deutlichen Bezug zum Thema aufweisen und auf einem kohärenten Abstraktionsniveau verbleiben. Schreiben Sie nicht alles auf, was Ihnen zu Ihrem Gegenstand einfällt, sondern treffen Sie eine sinnfällige Auswahl aus denjenigen Informationen, die für Ihre Fragestellung relevant sind.

Achten Sie darauf, daß Ihre Fragestellung einen nachvollziehbaren Argumentationsgang aufweist und widerspruchsfrei aufgebaut ist. Vergegenwärtigen Sie sich, ob die von Ihnen gewählte Reihenfolge der Kapitel aus sinnvollen aufeinander aufbauenden Teilschritten besteht und ob Sie auch innerhalb eines Kapitels logisch vorgehen. Wenn Sie unsicher sind, sollten Sie sich besser an eine Art Schema halten, etwa: Hypothese - Argumente, die diese Hypothese abstützen bzw. ggf. einschränken - Belege und Beispiele für diese Hypothese - Ergebnisse und Reichweite der Hypothese.

Bilden Sie sinnvolle und nicht zu kleinschrittige Absätze. Ein Absatz kennzeichnet einen vollständigen Gedankengang und nicht etwa nur einen Satz. Stellen Sie sich beim Schreiben einen Adressaten vor, der die von Ihnen behandelten Gegenstände nicht kennt und dem Sie nicht nur die Sachverhalte erläutern, sondern auch von einer bestimmten Sichtweise überzeugen wollen..

Der von Ihnen verfaßte Text muß zudem bestimmten sprachlichen Anforderungen genügen: „Übersetzen“ Sie Texte in Ihre Sprache und klären Sie ggf. die von Ihnen verwendeten Begriffe. Alle - nicht die wörtlichen, sondern auch die gedanklich entlehnten - Informationen, die Sie den von Ihnen verwendeten Materialien entnehmen, müssen bibliographisch und mit Seitenzahlen nachgewiesen werden. Kennzeichnen Sie deutlich, welche Stelle Sie direkt zitieren (Anführungszeichen), welche indirekt (Konjunktiv) und welche originär von Ihnen sind (Indikativ); unterscheiden Sie also zwischen Textbeschreibung und

Textauswertung. Dabei ist auf das Tempus zu achten: Historische Fakten stehen im Präteritum, Inhaltsangaben und dergleichen werden durch das Präsens repräsentiert. Es muß ersichtlich sein, ob Sie über unbestrittene Fakten sprechen, Argumente nennen, Beispiele für Argumente anführen, Hypothesen formulieren usw. Wenn widersprüchliche Einschätzungen zu einer Thematik in der Sekundärliteratur vorliegen, müssen Sie diese benennen und eine eigene begründete Stellungnahme zu dem fraglichen Sachverhalt abgeben.

3.3 Der Schlußteil

Der Schlußteil Ihrer Arbeit kann - je nach Ihren Vorlieben und der entsprechenden Sachlogik - unterschiedlich ausfallen. Sie können z. B. eine Zusammenfassung derjenigen Einzelergebnisse vorlegen, die Sie in den Kapiteln herausgestellt haben; Sie können auch einen Ausblick auf die zukünftige Entwicklung geben oder auf Forschungslücken hinweisen. Falls Sie innerhalb Ihres Hauptteils noch keinen Bezug zwischen dem von Ihnen untersuchten Einzelaspekt und der übergreifenden Themenstellung, in der sich Ihre Untersuchung einreihen läßt, hergestellt haben, so können Sie dies im Schlußteil tun.

3.4 Die formale Gestaltung

Die formale Gestaltung Ihrer Arbeit muß einheitlich sein: Nach welchem System Sie zitieren (Harvard-Notation oder klassische Fußnoten), ob die Anmerkungen auf der betreffenden Seite oder am Schluß stehen, bleibt Ihnen überlassen. Zu der Arbeit gehören

1. ein Deckblatt, das neben Ihrer Anschrift auch das Thema der Arbeit enthält
2. ein Inhaltsverzeichnis, das die nummerierten Kapitelüberschriften aufnimmt und die entsprechenden Seitenzahlen zuweist;
3. ein ans Ende gesetztes Literaturverzeichnis aller von Ihnen verwendeten Titel.

4. Organisatorisches

Der Umfang der Arbeit (Textteil) sollte im Grundstudium zwischen 10 und maximal 15 traditionelle Schreibmaschinenseiten, im Hauptstudium um die 20 Seiten mit ca. 5 cm Korrekturrand auf der linken Seite umfassen. Der Rand auf der rechten Seite kann entsprechend knapper ausfallen. Der Zeilenabstand ist höchsten 1,5-zeilig und die Schrift bei einer Proportionalschrift nicht größer als 14 Pt. Nutzen Sie nicht Ihre Formatierungsfähigkeiten mit dem PC um den Umfang zu strecken oder zu kürzen. Bei den Angaben handelt es sich um einen Orientierungsrahmen.